

M.S. kpl. Q-1980, T-9

429 176 II  
29 GRU 1990

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU



**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA  
IX**



POZNAŃ 1890



UNIwersytet IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA

IX

Sprachwissenschaft



Bibl. UAM  
80102220

POZNAŃ 1980

Redaktor naukowy

ANDRZEJ Z. BZDĘGA



Redaktor: Krystyna Plucińska

Korektor: Aleksandra Jędrzejczak

4291760 / T. 9  
1980

PL ISSN 0137 - 2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. A. MICKIEWICZA W POZNANIU

Nakład: 500+92 egz. Objętość: ark. wyd. 13,50, ark. druk. 11,25, Papier druk. sat. kl. III 80 g 70×100 cm.

Oddano do składu 10 I 1980. Druk ukończono w lipcu 1980.

Zam. nr 55/241. L-2/55. Cena zł 90,-

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ UL. FREDRY 10

## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Gerhard Helbig (Leipzig): Probleme der Sprechakttheorie . . . . .	3
Anna Przybecka, Piotr Jankowiak (Poznań): Ziele und Methoden der Übersetzungsanalyse . . . . .	21
Marian Szezodrowski (Szczecin): Glottodidaktik im Bereich der angewandten Sprachwissenschaft (ausgewählte Probleme) . . . . .	27
Andrzej Bzdęga (Poznań): Agensabgewandte Konstruktionen im Deutschen und Polnischen . . . . .	37
Józef Darski (Poznań): Die Deklinationstypen der Substantive im Deutschen . . . . .	55
Janusz Figas (Poznań): Polnische Wörter in deutschen Aussprachewörterbüchern . . . . .	71
Alicja Gaca (Poznań): Die Satzmodifikatoren im Deutschen und Polnischen . . . . .	85
Hanka Konieczna (Poznań): Phraseologie im Bereich der Funktionsverben in deutsch-polnischer Konfrontation . . . . .	123
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Die Subjekt- und Objektsätze in deutsch-polnischer Konfrontation . . . . .	131
Sławomir Mikołajczak (Poznań): Zum Bestand und zur transformationellen Beschreibung der adjektivischen Komposita im Polnischen und Deutschen . . . . .	139
Gunnar Frost Olesen (Århus): Polnische Sätze mit rhematischem Subjekt und ihre dänischen Äquivalente . . . . .	147
Renata Sobiech (Świnoujście): Zur deutsch-polnischen Phraseologie im Bereich der Farbenbezeichnungen . . . . .	159

### REZENSIONEN

Peter Chr. Kern, Herta Zutt: Geschichte des deutschen Flexionssystems. Tübingen 1977 (Alicja Gaca) . . . . .	167
Adolf Donath, Wybór idiomów niemieckich. Warszawa 1976 (Bernard Sołtysiak) . . . . .	168
Josef Gerighausen, Hanno Martin, Deutsch wie man es spricht — ein audiooraler Sprachkurs (Bernard Sołtysiak) . . . . .	171
Beiträge zur konfrontierenden Sprachwissenschaft, Halle/Saale 1976 (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	172
Beiträge zum Sprachvergleich zwischen Deutsch und Polnisch (=Linguistische Studien, Reihe A, 37) (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	174
Probleme des Sprachvergleichs (=Linguistische Studien, Reihe A, 29/1, 29/2) (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . .	176

MARIAN SZCZODROWSKI

## GLOTTODIDAKTIK IM BEREICH DER ANGEWANDTEN SPRACHWISSENSCHAFT

(AUSGEWÄHLTE PROBLEME)

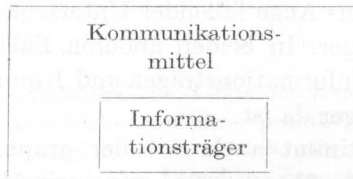
In den letzten Jahren haben die Probleme des Fremdsprachenunterrichts lebhaftes Interesse erregt, das aus der heutzutage neu betrachteten Rolle der Sprache und ihrer Funktion als Kommunikationsmittel in den Sprachgemeinschaften resultiert.

Die Anregung zu neueren und eingehenderen Untersuchungen auf dem Gebiet der Glottodidaktik gab die moderne Sprachwissenschaft mit ihren neuwertenden linguistischen Konzeptionen, die auf rein sprachwissenschaftlichem Boden in Zusammenhang mit anderen Disziplinen entstanden sind.

Der soziale Massenbedarf in bezug auf die praktische Anwendung einer Sprache leitete Untersuchungen ein, die den sprachlichen Informationsaustausch gründlich analysieren. So ist die Sprache als Kommunikationsmittel eine gemeinsame Grundlage für verschiedene Spezialisten geworden, die sich mit diesen Komplexfragen befassen.

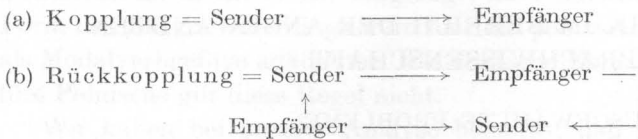
Dieser zusammengesetzte Komplex könnte als eine Makrostruktur der Sprache angesehen werden, die sich in zwei Hauptkomponenten gliedern läßt:

Sprache als:

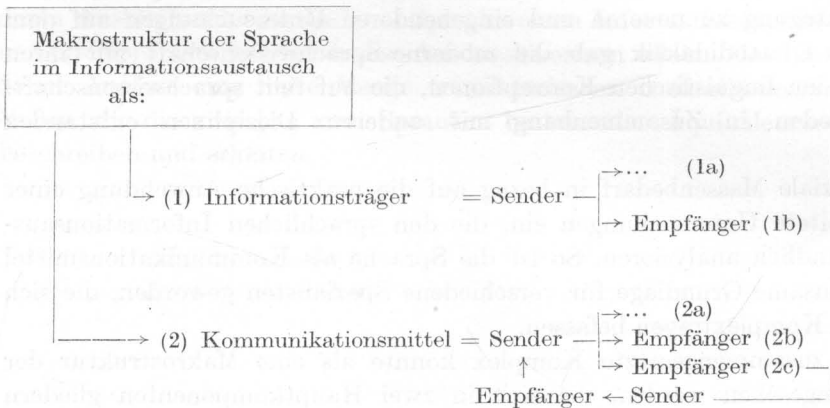


Dazu ist es notwendig, aus der Makrostruktur die anderen strukturellen Bestandteile auszusondern, die fest mit dem Sprachbegriff verbunden sind.

Das ist die Aufgabe der Kommunikationsforschung und der Informationstheorie, denen heute eine bedeutende Rolle zugeschrieben wird. Ein wichtiges Element muß hier erwähnt werden, nämlich die Kopplung bzw. Rückkopplung zwischen den Kommunikationspartnern. Dieses Element bildet die sogenannte „Klappbrücke“ zwischen der Kopplung und Rückkopplung im Informationsaustausch, die ihre entsprechenden Glieder voraussetzen, und zwar:



Wir versuchen noch den Begriff der Makrostruktur mit dem obigen Modell zu verbinden:



Aus den graphischen Darstellungen ist ersichtlich, daß (a) und (1) sowie (b) und (2) in naher Verbindung zueinander stehen. Zwischen den Zusammenstellungen ist jedoch ein ins Auge fallender Unterschied: (a) und (b) brauchen unbedingt einen Empfänger. In beiden anderen Fällen, d.h. in (1) und (2), fungiert die Sprache als Informationsträger und Kommunikationsmittel auch dann, wenn kein Empfänger da ist.

Das zweite Modell stimmt auch mit der graphischen Darstellung der Makrostruktur der Sprache überein, d.h. wenn wir über die Kommunikation sprechen, bezieht sie sich auf den Bereich der Information.

Es ist bekannt, daß bei der Kopplung oder Rückkopplung zwi-

sehen den Kommunikationspartnern der Verbindungskanal existiert, in dem die Sprachsubstanz vorhanden ist. Diese Sprachsubstanz kann in zwei Formen auftreten: als phonische (primär) und als graphische (sekundär).

Die phonische und graphische Substanz der Sprache muß hinsichtlich des Ausdrucks- und Inhaltsplans richtig gestaltet werden; das bedeutet, entsprechende, mit der semantischen Substanz ausgefüllte grammatische Modelle werden konstruiert. Das ist die wichtigste Aufgabe der angewandten Sprachwissenschaft in bezug auf den Fremdsprachenunterricht. Das Problem der Zusammenstellung von Sprachmaterial kann dann befriedigend gelöst werden, wenn es auf interdisziplinärem Gebiet betrachtet wird. Die interdisziplinären Faktoren, die mit den linguistischen Erscheinungen gekoppelt sind, bestimmen das lohnende Ziel, den Sprachunterricht effektiv zu gestalten. Die vorbereiteten Sprachstoffe — auf dem Gebiet der angewandten Sprachwissenschaft — bilden die Grundlage für den glottodidaktischen Prozeß. Die Glottodidaktik ist somit an der Frage interessiert, wie man die phonische und graphische Sprachsubstanz den Lernenden beibringen soll. Tatkräftige Unterstützung bei der Übermittlung der sprachlichen Strukturen können die Regelungs- und Steuerungstheorie gewähren, und zwar als Bestandteile der Kybernetik. Die sogenannte Konfirmation der emittierten nukleären Information findet, unter anderem, im Steuerungsgefüge statt, in dem die Auswahlmöglichkeiten von verschiedenen Kanälen (=der phonische, graphische, visuelle, suprasegmentale, extrakommunikative Kanal) geboten werden<sup>1</sup>. Im Zusammenhang damit steht nicht nur das Problem der Erarbeitung einer Übermittlung von Sprachstrukturen im allgemeinen, sondern auch die Aufgabe, individuelle diagnostische Methoden für jeden einzelnen Schüler zu bestimmen und diese weiter zu entwickeln. Der kybernetische Strukturalismus betrachtet die Information als grammatische Struktur, die mit entsprechendem Inhalt ausgefüllt worden ist. Demnach bildet sie eine Summe von phonetisch-phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Strukturen<sup>2</sup>. Sie ist auch die Substanz, die mittels des Stromkanals den Sender mit dem Empfänger verbindet<sup>3</sup>.

Der Bereich der Untersuchungen auf dem Gebiet der angewandten Lin-

<sup>1</sup> M. Szczerkowski: *Glottodidaktik im Lichte der Regelungstheorie*, in: Grundfragen der Methodik des Deutschunterrichts und ihrer praktischen Verfahren, herausgegeben von H. G. Funke, Hueber Verlag, München 1975, S. 255.

<sup>2</sup> L. Zabrocki: *Die Methodik des Fremdsprachenunterrichts vom Standpunkte der Sprachwissenschaft*, Glottodidactica, Vol. V, Poznań, 1971, S. 18.

<sup>3</sup> Vgl. H. J. Flechtner: *Grundbegriffe der Kybernetik*, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, MBH Stuttgart 1970, S. 1 - 3 ff.



guistik ist sehr umfangreich: von der allgemeinen Sprachtheorie bis zu den einzelnen Beschreibungen verschiedener Sprachen. Die gewonnenen Ergebnisse werden auch zu rein utilitaristisch-praktischen Zwecken ausgenutzt, und zwar für die Optimalisierung des Kommunikationsprozesses im Fremdsprachenunterricht.

L. Zabrocki hat auf die Quelle der angewandten Sprachwissenschaft hingewiesen und sie als eine neue sprachwissenschaftliche Disziplin bezeichnet<sup>4</sup>. Der praktische Zweck vom Standpunkt der angewandten Linguistik ist auch von W.F. Mackey<sup>5</sup> und B. Malmberg<sup>6</sup> bestimmt worden, die die Lösung utilitaristischer Probleme, besonders die Optimalisierung der Sprachkommunikation, auf linguistischer Grundlage sehen. Somit hat die angewandte Sprachwissenschaft einen neuen wissenschaftlichen Status erworben. Die obige Meinung vertritt auch G. Nickel, Mitherausgeber der Zeitschrift IRAL, die der angewandten Sprachwissenschaft gewidmet ist. Er hat besonders die praktische Seite dieser Disziplin unterstrichen<sup>7</sup>.

Anhand des von J. Bańcerowski dargestellten Modells<sup>8</sup> haben wir versucht, die angewandte Linguistik in die allgemeinen Untersuchungsrichtungen der Sprachwissenschaft einzuordnen, um dann auf ihre Funktion im Spracherwerb bzw. in der Sprachkommunikation hinzuweisen. Wie bekannt, setzt sich die angewandte Sprachwissenschaft auf ihrem Arbeitsgebiet verschiedene Ziele; eins von ihnen betrifft auch den Fremdsprachenunterricht. In diesem Falle handelt es sich um die Schaffung sprachlicher Grundlagen für den Fremdsprachenunterricht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der Sprachkommunikation gerade die Sprache die Basis bildet, die den Informationsaustausch ermöglicht, obwohl von vielen Psycholinguisten, Soziolinguisten und anderen Wissenschaftlern die sprachlichen Erscheinungen als sekundäre Elemente bezeichnet werden. Für die Sprachwissenschaftler ist außer allem Zweifel, daß die Sprache in der Sprachkommunikation als primäre Basis angesehen und angenommen werden muß.

Das von uns dargestellte graphische Modell zeigt die einzelnen Unter-

<sup>4</sup> Z. Zabrocki: *Grundlagen der kontrastiven Grammatik*, in: Probleme der kontrastiven Grammatik, Düsseldorf 1970, S. 37.

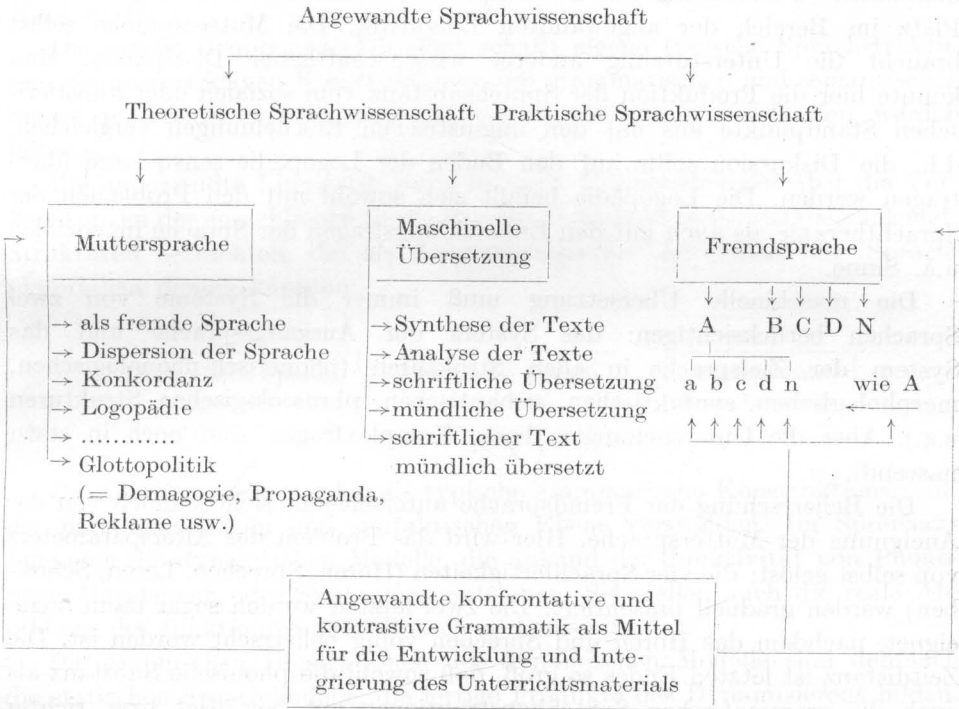
<sup>5</sup> W. F. Mackey: *Applied Linguistics: Its Meaning and Use*, in: English Language Teaching, Vol. XX, Nr. 3, May 1966, S. 197.

<sup>6</sup> B. Malmberg: *Applied Linguistics*, IRAL V/1, 1967, S. 1.

<sup>7</sup> G. Nickel: *Applied Linguistics — An Additional Comment*, IRAL, V/2 - 3, 1967, S. 51.

<sup>8</sup> Vgl. J. Bańcerowski: *Językoznawstwo stosowane a psycholingwistyka stosowana*, BPTJ (Bulletin de la Société Polonaise de Linguistique), Heft XXIX, 1971, S. 64.

suchungsrichtungen im Bereich der angewandten Sprachwissenschaft<sup>9</sup>:



Erklärung: A → N verschiedene Sprachen (z. B. Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch), a, b, c, d, n — die bruchstückweisen Funktionen der Fremdsprache (d. h. Altersparameter, Lehrziele, Lehrbedingungen, soziale Faktoren usw.).

Wie aus dem dargestellten Modell hervorgeht, hat sich die angewandte Sprachwissenschaft als autonome Disziplin eingebürgert, die ihre Theorie und Praxis besitzt<sup>10</sup>.

B. Spolsky<sup>11</sup> sieht die angewandte Linguistik in etwas anderem Lichte; er weist ihr die nützliche Rolle in der Beschreibung der Sprachen zu, und diese Sprachbeschreibungen könnten in der Fremdsprachenerlernung, Translation, Vorbereitung der Lehrbücher ausgewertet werden.

<sup>9</sup> M. Szczodrowski: *Konfigurationsmodelle des Sprachmaterials auf linguistisch-didaktischer Ebene* (Doktorarbeit), Poznań 1974, S. 12.

<sup>10</sup> A. Culioli: *Linguistic Theories and Their Application*, AIDELA, Strasbourg 1967, S. 62.

<sup>11</sup> Vgl. B. Spolsky: *Linguistics and Language Pedagogy — Applications or Implications?*, Monograph Series on Languages and Linguistics 22 (ed. J. E. Alatis) 1969, S. 143 - 155.

Die drei Hauptfelder (—die Untersuchungen betreffen Muttersprache, maschinelle Übersetzung und Fremdsprache) finden ihren rechten Platz im Bereich der angewandten Linguistik. Die Muttersprache selbst braucht die Unterstützung anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Man könnte hier die Produktion der Sprachsubstanz vom sozialen oder künstlerischen Standpunkte aus mit den linguistischen Erscheinungen vergleichen, d.h. die Diskussion sollte auf den Boden der Logopädie sensu largo übertragen werden. Die Logopädie befaßt sich sowohl mit den Problemen der Sprachtherapie als auch mit den Entwicklungsfragen der Sprache im sozialen u.ä. Sinne.

Die maschinelle Übersetzung muß immer die Systeme von zwei Sprachen berücksichtigen: das System der Ausgangssprache und das System der Zielsprache in allen Strukturen (phonetisch-phonologischen, morphologischen, syntaktischen, semantischen, phraseologischen Strukturen u.a.). Aber die Untersuchungen dieser Komplexfragen sind noch in statu nascendi.

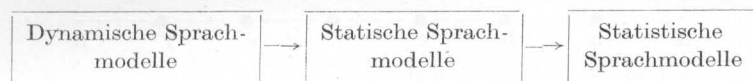
Die Beherrschung der Fremdsprache unterscheidet sich dennoch von der Aneignung der Muttersprache. Hier wird das Problem des Altersparameters von selbst gelöst; die vier Sprachfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) werden graduell präsentiert. Die zwei letzten werden sogar dann angeeignet, nachdem das Hören und Sprechen völlig beherrscht worden ist. Die Zeitdistanz ist letzten Endes so groß, daß sowohl die phonische Substanz als auch die grammatischen Sprachkonstruktionen gut bewältigt bzw. richtig aufgebaut und gespeichert werden können. Die Basis der Sprachsubstanz und der richtig funktionierende linguale Hörer-Sprecher-Mechanismus bilden zusammen eine starke Grundlage für die weiteren Fertigkeiten.

Es muß erwähnt werden, daß ein Kind andere psychische Prädispositionen als ein Schüler hat, und daß die Sprachmechanismen auch unterschiedlich fungieren. Das Wesen liegt jedoch darin, daß man im ersten Falle mit dem gut gefestigten phonischen Kode (mit dem analytischen und synthetischen) zu tun hat. Die Bewältigung des phonischen Kodes einer fremden Sprache ist ein schwieriges Problem, dem viel Lernzeit gewidmet werden muß. Bei der Erlernung der Muttersprache werden auch alle sozialen Fragen der Sprachgemeinschaft direkt gelöst, weil ihre Mitglieder in dem Sprachmilieu aufwachsen und somit alle restriktiven Sprachkodes richtig bewältigen können. Die restriktiven Kodes der Sprache sind dann im Informationsaustausch verständlich, wenn die Sprachstruktur in eine konkrete Konsituation eingebaut wird. Die Konsituation schließt die spatio-temporalen Faktoren ein, die streng mit dem Sprechakt verbunden sind und die Sprachstrukturen durch viele zusätzliche Informationen ergänzen. Die sprachlichen Strukturen werden im semantischen Sinne durch diese spatio-temporalen Einheiten

genauer konkretisiert; sie beschleunigen das Sinken der Entropiesäule von  $H_{\max}$  zu  $H_0$ .

Die soziale Gruppenzugehörigkeit schafft eigene typische Sprachstrukturen, die in restriktiven Konstruktionen (im grammatischen und semantischen Sinne) produziert werden und in einer Konsituation verstanden werden können.

Die angewandte Linguistik sollte in ihren Untersuchungen über die Vorbereitungen der sprachlichen Stoffe für den Fremdsprachenunterricht folgende Strukturen betrachten, die als Ausgangsbasis für die Gestalt der Sprachmaterialien dienen könnten:

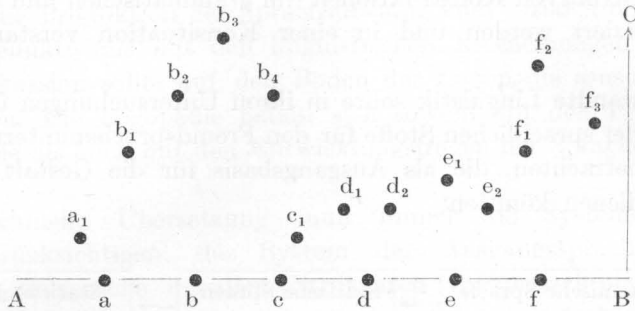


Die Sprachmodelle werden als typische grammatische Konstruktionen auf der paradigmatischen und syntaktischen Ebene verstanden. Im Sprechakt fungieren die dynamischen Modelle, die anhand der Junktivität von Phonemen, Morphemen oder Syntagmen entstehen. Sie stellen auch die reale Abbildung des funktionierenden Sprachmechanismus dar.

Die graphischen Illustrationen der dynamischen Modelle sind demnach die statischen Sprachmodelle, die fertige Produkte des Dynamisierens bilden. Es ist doch klar, daß das Dynamisieren ein an Sprachelementen reicher Prozeß ist, d. h. nicht alle Produkte werden z. B. auf dem Papier registriert und deshalb können die statischen Strukturen nicht als ein volles dynamisches Sprachgebilde betrachtet werden. Sie sind demzufolge, im obigen Sinne, nur approximativ, manchmal jedoch defektiv im Vergleich zu den dynamischen Strukturen. Ein genaues grammatisches Sprachbild wird auf Tonband aufgenommen. Dieser phonischen Substanz, die auf dem Tonband registriert worden ist, mangelt es an extrakommunikativen Elementen; das bedeutet, sie entbehrt der zusätzlichen Informationen, die im lebendigen Sprechakt auftreten.

Die graphisch-statistischen Sprachmodelle werden fast vollkommen ohne paralinguistische Elemente (außer Interpunktion) registriert. Die statischen Spracherscheinungen sollen als Basis für die Aneignung der paradigmatischen und syntagmatischen Konstruktionen und Matrizen dienen; die statistischen Daten weisen auf die unentbehrliche Frequenz der grammatischen Strukturen hin, damit sie gut bewältigt werden können. Eine genügende Frequenz der Sprachkonstruktionen muß im Fremdsprachenlehrbuch oder -unterricht vorhanden sein. Die Konformation der statischen Sprechmodelle im Fremdsprachenlehrbuch wird als lineare Beiordnung der sprachlichen Elemente

verstanden. Die Dislokation derselben Strukturen im aktiven Fremdsprachenunterricht betrachten wir als Konfiguration der schon früher angeeigneten sprachlichen Konstruktionen.



A → B Konformation der Sprachstrukturen (= phonologische, morphologische, syntaktische Strukturen)

B → C Konfiguration der Sprachstrukturen (= andere paradigmatische und syntaktische Auffassung der Sprachstrukturen; auch syntagmatische)

a, b, c, d, e, f — Summe der paradigmatischen Strukturen

a<sub>1</sub>

b<sub>1</sub>, b<sub>2</sub>, b<sub>3</sub>, b<sub>4</sub>

c<sub>1</sub>

d<sub>1</sub>, d<sub>2</sub>

e<sub>1</sub>, e<sub>2</sub>

f<sub>1</sub>, f<sub>2</sub>, f<sub>3</sub>

} andere Auffassungen von a, b, c, d, e, f,  
(ihre Konfigurationen).

Das Modell zeigt, wie der Ausgangssatz transformiert wird, d.h. die Konformation der sprachlichen Elemente ist die Grundlage für ihre verschiedenen Konfigurationen:

*Mein Kollege geht mit mir sonntags nachmittags ins Kino.*

a                      b                      c                      d                      e                      f

aber:

*Mit meinem Kollegen werde ich am Sonntag nach dem Mittag ins Breitwandkino*

a<sub>1</sub>                      b<sub>1</sub>                      c<sub>1</sub>                      d<sub>1</sub>                      e<sub>1</sub>                      f<sub>1</sub>

*gehen.*

b<sub>1</sub>

So können die morphologischen, syntagmatischen und syntaktischen Strukturen weiter transformiert und generiert werden, wie z.B. b<sub>2</sub>=ging, b<sub>3</sub>=bin gegangen, f<sub>2</sub>=im Kino, f<sub>3</sub>=im Gebäude des Kinos, d<sub>2</sub>=am kommenden Sonntag, e<sub>2</sub>=nach dem Mittagessen.

Solch ein Vorgehen im Fremdsprachenunterricht gewährleistet die optimale Anwendung der Sprachstrukturen mit unterschiedlich gestalteten grammati-

schen Konstruktionen und bildet den leistungsfähigen Sprechmechanismus bei den Lernenden.

Die angewandte Sprachwissenschaft sollte daran interessiert sein, solche Sprachmodelle im Rahmen der Konformation und Konfiguration zu bilden. Die ersten Strukturen haben ihren statischen Charakter; die nächsten kennzeichnet jedoch der dynamische Aspekt. Die statistischen Daten über die Frequenz der Sprachstrukturen im Kommunikationsakt sind notwendig für beide; für die sprachliche Konformation und für die Konfiguration.

Eine der wichtigsten Aufgaben der angewandten Linguistik in bezug auf den Fremdsprachenunterricht ist die Konstruktion der Sprachtexte (geschriebener und mündlicher) nach vorgeschlagenen Richtlinien.

